



| Vorstand

Leiharbeit

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Leiharbeit – wenn dann fair!

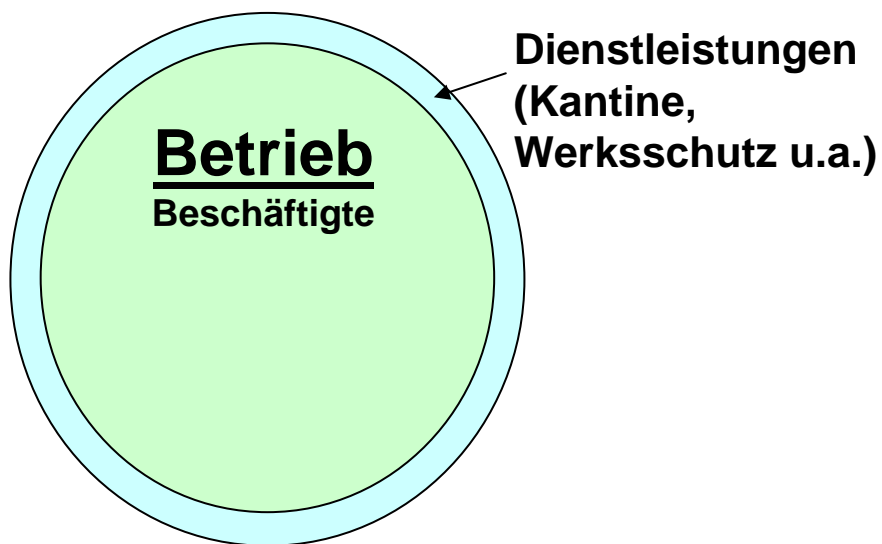
Detlef Wetzel - Betriebsrätekonferenz Bezirk Bayern

Fürth, 4. Dezember 2007

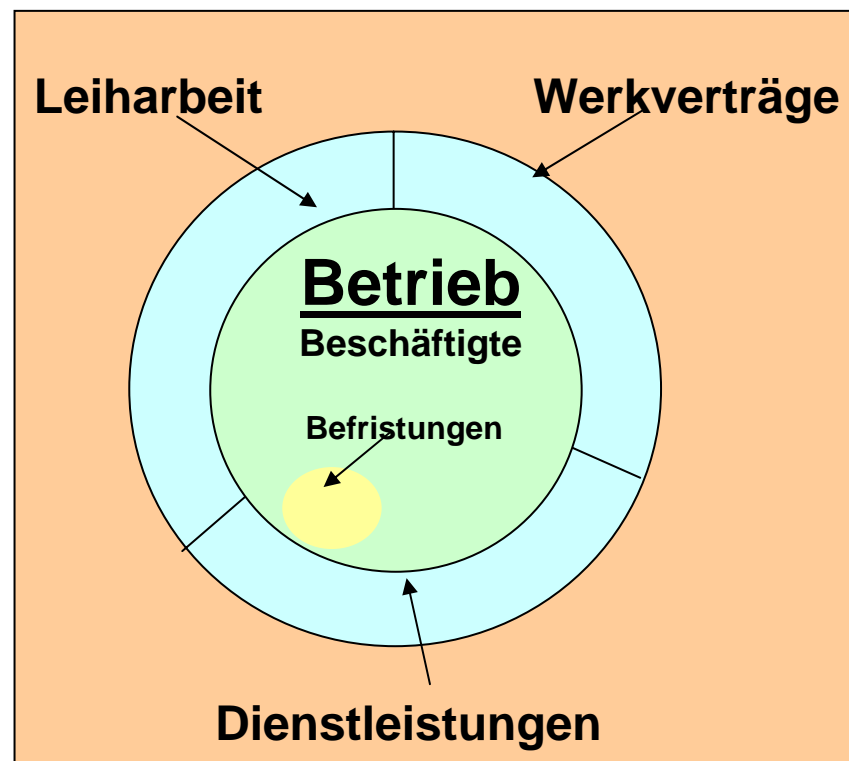


Betriebe spalten sich in Stamm- und Randbelegschaften

Früher



Heute





These:

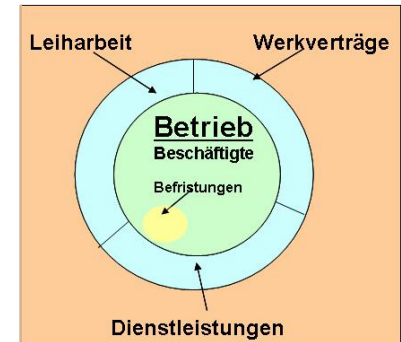
Wir müssen den klassischen Betriebsbegriff neu definieren und dabei die Randbelegschaften mit einbeziehen.

Begründung:

- Die Betriebe verändern sich rasant – Stammebelegschaften werden tendenziell kleiner – Randbelegschaften werden größer.
- Die IG Metall ist in ihrer Grundaufstellung nur auf die Stammebelegschaften ausgerichtet.

Schlussfolgerung:

Wir brauchen eine Strategie für den Betrieb neuen Typs!





Leiharbeit - Ausgangslage

- ➔ **Mittlerweile über 1 Mio. Arbeitnehmer in der Leiharbeit**
- ➔ **Branche mit den höchsten Zuwachsraten bei der Beschäftigung**
- ➔ **Trend auch in mittleren Unternehmen...**
- ➔ **Nicht mehr nur einfache Tätigkeiten...**
- ➔ **Immer mehr Stammarbeitsplätze werden verdrängt**



Konsequenzen

- ➔ Stammebelegschaften schrumpfen – „Rand“-belegschaften nehmen zu...**
- ➔ Betriebsräte und gewerkschaftliche Präsenz sind in der Leiharbeit die Ausnahme...**
- ➔ Schlecht bezahlte, prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu**
- ➔ Druck auf Arbeitsbedingungen der Stammebelegschaft nimmt zu!**
- ➔ Mitgliederpotentiale in den Stammebelegschaften gehen zurück!**



These:

- ➔ **Wir haben in unserer früheren Vorgehensweise die Besonderheiten der Leiharbeit nicht berücksichtigt**

Begründung:

- ➔ **Leiharbeit ist anders als die Branchen und Betriebe die wir üblicherweise organisieren.**
 - Die Betriebszugehörigkeit liegt nur bei ca. 3 bis 6 Monaten.
 - Betriebsratswahlen sind nur in Ausnahmefällen möglich. Die Stabilität und Wirkung von Betriebsräten ist stark beschränkt.
 - Die Tariffähigkeit im klassischen Sinn ist nicht erreichbar. Die Fluktuation verhindert starke und handlungsfähige Leiharbeiter-Belegschaften.

Schlussfolgerung:

- ➔ **Wir müssen diese Andersartigkeit annehmen und unsere Strategie darauf ausrichten.**



Bisher ...

➔ **Gewerkschaften forderten Verbot der Leiharbeit – Ergebnis bekannt ...**

➔ **Ende der 90er Jahre: Wir packen Leiharbeit an.**

- Erste Haustarifverträge geschlossen
- Gründung von Betriebsräten
- Gütesiegel Zeitarbeit

➔ **Flächentarifverträge mit BZA und IGZ**

- Sondersituation durch AÜG § 9 u. 10 „Equal-Pay, Equal Treatment“
- Tarifabschluss quasi ohne Mitglieder ...
- Tarifdumping durch CGZP im Nacken

➔ **Tarifrunde 2006**

- Mindestlohn, Mindestlohndebatte



Zwischenbilanz

- ➔ **Mitbestimmung durch Betriebsräte nur in großen Leiharbeitunternehmen (Randstad, Start u.ä.)**
- ➔ **Mitgliederstand und -entwicklung völlig unzureichend**
- ➔ **Tarifverträge können mangels Durchsetzungskraft nicht weiterentwickelt werden**

Wir haben klassisch die Leiharbeitunternehmen „ins Visier“ genommen und stellen fest:

- ➔ **So kommen wir nicht weiter!**
- ➔ **Wir müssen uns neu aufstellen!**



**Unsere Antwort / Strategie
auf die Herausforderung Leiharbeit:**

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD



Grundannahmen Leiharbeit

➔ Tarifpolitik

- Es gibt momentan keine Alternative zu den Flächentarifverträgen in der Leiharbeit. Eine Weiterentwicklung ist wahrscheinlich nur **langfristig** vorstellbar.
- Alternative Tariflösungen lassen sich nur **mittelfristig** entwickeln.

➔ Rechtspolitik

- Eine rechtspolitische Initiative zur Leiharbeit in Richtung Mitbestimmung, AÜG usw. ist zu entwickeln, Änderungen werden sich nur **langfristig** und mit ungewissem Ausgang erreichen lassen.
- **Wichtig: Wir brauchen eine klare Linie und dürfen uns nicht in Details verzetteln!**

➔ Betriebspolitik

- **Auf der betrieblichen Ebene, dort wo Leiharbeit stattfindet, kann kurzfristig, effektiv und öffentlichkeitswirksam gehandelt werden.**
- **Hier ist eine bezirksübergreifende Initiative notwendig!**



Das Leiharbeitsunternehmen ist auswärts – der Einsatzbetrieb ist Heimspiel!

Unser „Heimvorteil“:

- ➔ **Qualifizierte und organisierte Betriebsräte und Vertrauensleute**
- ➔ **Belegschaften, die viel zu verlieren haben**
- ➔ **Gewerkschaftliche Zugänge in die Betriebe**

und :

- ➔ **Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechte nach BetrVG**
- ➔ **Erfahrung mit Kampagnen für Gerechtigkeit**



21. Ordentlicher Gewerkschaftstag: „Leipziger Signal“ beschlossen

- ➔ an Leiharbeiter/innen: Wir sind die Gewerkschaft für Euch**
- ➔ an Unternehmer: Jetzt ist Schluss mit Missbrauch**
- ➔ an Politik: Ihr seid für die Menschen in Leiharbeit verantwortlich**
- ➔ an uns selbst: Wir packen Leiharbeit aktiv, konsequent und dauerhaft an**
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Mitgliederoffensive „Leiharbeit“
 - Bestandsaufnahme „Leiharbeit“
 - Materialien
 - Qualifizierung



Die Kernforderung:

1. Leiharbeit findet in den Betrieben der Metall-, Elektro-, Stahl-, Textil-, Holz und Kunststoffindustrie nur noch statt, wenn per Betriebsvereinbarung oder Zusatztarif vereinbart wurde:

Zeitarbeiter bekommen für gleiche Arbeit gleiches Geld!

2. Das ist machbar – hier einige gute Beispiele:

- Airbus (2003)
- Audi/Adecco (2007)
- Deutsche Edelstahlwerke, Hagen, Krefeld, Siegen, Witten,
- Schaeffler KG, Wuppertal
- Phoenix-Contact GmbH & Co.KG, Blomberg
- Schwing Betonpumpen, Herne
- Karl E. Brinkmann GmbH, Barntrup und weitere...



„Das ist keine juristische Frage sondern politische Auseinandersetzung“ (O-Ton Betriebsratsvorsitzender)

- ➔ Wir brauchen ein betriebliches Kampagnenkonzept zur Leiharbeit
- ➔ Gute Beispiele, erfolgreiche Aktionen müssen in die Öffentlichkeit
- ➔ Ein „Werkzeugkoffer“ mit Ideen, Aktionsbeispielen und Material ist wichtig
- ➔ Direkte unmittelbare Kommunikation mit Stammschaften und Leiharbeitern ist entscheidend



**Deshalb: Aktionshandbuch
statt Arbeitshilfe!**



Wir müssen an die Leiharbeit ran weil ...

- ➔ es keinen sachlichen Grund gegen gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit gibt!**
- ➔ die sozialen Standards in den Unternehmen erhalten und fortentwickelt werden müssen!**
- ➔ dem Lohndumping durch Leiharbeit begegnet werden muss!**
- ➔ die Spaltung in Stamm- und Randbelegschaften unerträglich ist!**
- ➔ es ein Zukunftsthema für die IG Metall ist!**
- ➔ wir es nicht mehr zulassen können, dass es Kolleginnen und Kollegen erster und zweiter Klasse gibt!**